DUMONT

Reise-Taschenbuch

Kapverden

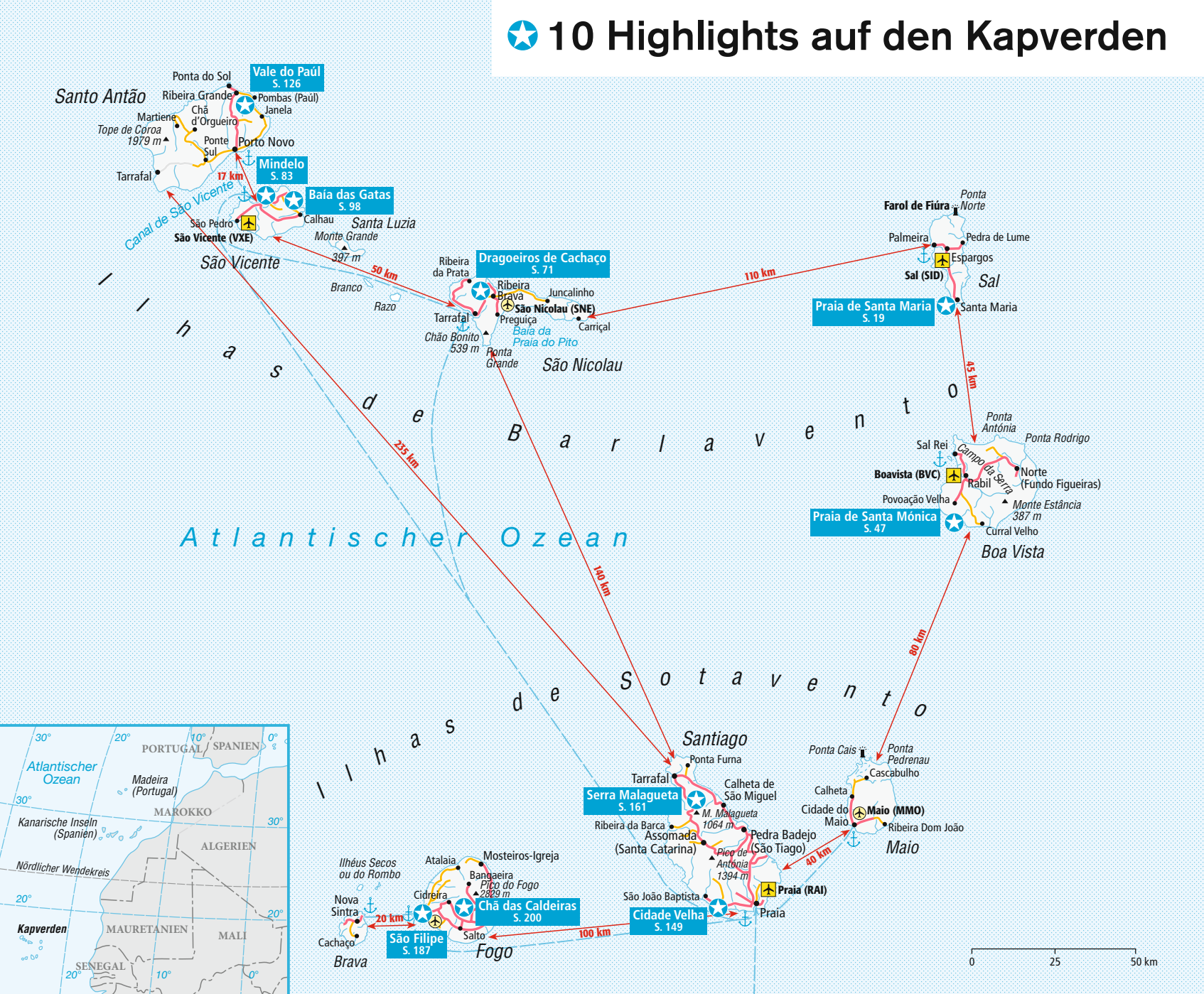
cabo verde

Reif für die Insel? Aber für welche? Jede der Kapverden-Inseln ist ein eigener Kosmos in der Einsamkeit des Atlantiks. Sattgrüne Wanderparadiese sind die steilen Berginseln Santo Antão und São Nicolau. Dazwischen liegt São Vicente mit der Musikhauptstadt Mindelo, wo man tief in das kapverdische Leben eintaucht. Sal und Boa Vista sind bekannte Badeinseln, während die feinen Strände von Maio noch kaum entdeckt wurden. Auf Santiago, wo mehr als die Hälfte aller Kapverdianer lebt und sich die Straßen durch steppenhafte Landstriche ziehen, spüren Sie Afrika. Fogo ist heiß, die Vulkanlandschaft bizarr, und Brava berauscht mit dem Duft der Hibiskusblüten ...

Noch mehr aktuelle Reisetipps von Susanne Lipps und Oliver Breda sowie News zum Reiseziel finden Sie auf www.dumontreise.de/kapverden.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch

✪ 10 Highlights auf den Kapverden



DUMONT

Reise-Taschenbuch

kapverden

cabo verde

Susanne Lipps
Oliver Breda

Senkrechtstarter

Sonne und Sand, Buchten und Berge. Wandern. Auch Kiten und Klettern. Die Entschleunigung genießen. Musik von Sehnsucht, Fröhlichkeit, Leben und Arbeit. Eintauchen in ein Land zwischen Afrika und Europa. In eine Inselwelt. Touristisch erschlossen hier, archaisch-ursprünglich dort. Cabo Verde.

Überflieger

Cabo Verde — neun Inseln sind es, jede hat ihr eigenes Gesicht und keine verdient es, nur mal schnell drüberzufliegen. Tauchen Sie ein!

Wind

Sahara en miniature

Sal

Pedra de Lume

Espargos

Santa Maria

Das Strandparadies der Kapverden

In der Sole relaxen

Sal Rei

Dünen, soweit das Auge reicht

Norte

Rabil

Boa Vista

Povoação Velha

Zwischen Folklore und echtem Leben

Bilderbuchstrand, aber nur zum Angucken

Schildkröten

Total authentisch

Trotz herrlicher Strände nix los

Maio

Calheta

Cidade do Maio

Wo die Rebellen wohnen

Santiago

Tarrafal

Espinho Branco

Mystische Täler

Assomada

Kolonial, kolonialer

Cidade Velha

Praia

Afrikas Vorhut

Querfeldein

So viele Fundstücke in einem so kleinen Land — ein Land zwischen Meer und Bergen, zwischen sattem Grün und lebensfeindlicher Wüste, zwischen Afrika und Europa. Cabo Verde will erfühlt und erwandert werden.

Die Strände und das Meer

Kilometerlang feiner Sand, warmes Wasser umspült die Füße. In der Tiefe eine Unterwasserwelt, die sich vor den Tropen nicht zu verstecken braucht. Die beste Infrastruktur für Badeurlauber, Taucher und Surfer bietet Santa Maria, und zwar auf kleinstem Raum. Boa Vista ist weitläufiger, die Strände sind einsamer. Noch als ›Geheimtipp‹ gelten die langen, meist menschenleeren Sandstreifen auf Maio. Das wissen auch die Schildkröten zu schätzen, die u. a. hier ihre Eier ablegen.

Die Wüsten

Dünen, Steppen und Oasen – in Miniformat zwar, aber sonst wie in den großen Wüsten der Erde. Auf Boa Vista ziehen sich Pflasterstraßen durch diese unwirtliche Landschaft, auf Sal nur ein paar sandige Pisten. Wer im ›staubigen‹ Teil Maios unterwegs ist, wird vermutlich nur einigen Ziegenhirten begegnen.

Die Berge

Steile Gebirgszüge schachteln sich hintereinander, grün sprießt es in den Tälern von Santo Antão. Das gleiche Bild bietet São Nicolau, nur mit weniger Besuchern. Uralte Pflasterwege erschließen selbst das abgelegenste Dorf, auch auf Santiago, dessen Bergwelt unzugänglich scheint. Auf der Vulkaninsel Fogo geht's richtig in die Höhe, da müssen Sie teils sogar die Hände zu Hilfe nehmen, und Brava ist ein blühender Berg am Ende der Welt.

Eintauchen in die kapverdische Lebensweise? Machen Sie es wie die Einheimischen: Setzen Sie sich irgendwo hin, ans Meer, auf einen Dorfplatz, an die Straße, und vergessen Sie die Zeit. Einfach nur schauen, im Hier und Jetzt sein. Sie werden nicht allein sein beim Nichtstun.

Die Musik

Gesänge von Sehnsucht, Fern- und Heimweh, natürlich auch von der Liebe, machten die Kapverden in der Welt bekannt – wer kennt nicht die Grande Dame der Morna, Cesária Évora. Aber eigentlich kann hier jeder singen oder ein Instrument spielen, versucht es zumindest. Kaum ein Restaurant, das seinen Gästen nicht an einem oder mehreren Abenden ein Livekonzert bietet. Und wenn es dunkel wird in Mindelo auf São Vicente, der Hauptstadt der Musik im Land, dann legt sich eine ebenso ausgelassene wie melancholische Atmosphäre über den Ort.

Wie kommunizieren?
Kapverdianer sind sehr offen und fast immer für einen Plausch zu haben. Ob bei einer Wanderung querfeldein, auf dem Markt oder bei einer Fahrt mit dem Aluguer, es ist leicht, ins Gespräch zu kommen. Aber in welcher Sprache? Portugiesisch? Kriolu? Tja, die Alternative ist dann: Es einfach mal mit Händen und Füßen probieren ...

Die Hauptstadt Praia vereint ganz Cabo Verde: das Schicke, das Arme, die Hektik und die Ruhe.

Die Ruhe

Auf den vergessenen Inseln Maio, São Nicolau und Brava stört kein Zivilisationslärm die Ruhe. Fester Bestandteil des Klangbildes sind nur krähende Hähne, brüllende Esel und kläffende Hunde. Und die fallen Ihnen nur so auf, weil drumherum nichts brummt und dröhnt.

Die Geschichte

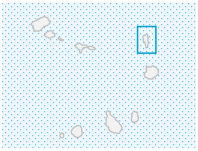
Cabo Verde ist vergleichsweise jung, gerade mal seit 600 Jahren leben hier Menschen. Sie kamen aus Portugal und aus Afrika. Cidade Velha auf Santiago atmet Geschichte und ist UNESCO-Welterbe. In São Filipe auf Fogo stehen die schönsten Häuser der Kolonialzeit.

Inhalt

2 *Senkrechtstarter*
4 *Überflieger*
6 *Querfeldein*

Vor Ort

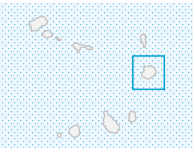
Sal 14



17 Santa Maria
18 **Lieblingsort** *Casa da Balança*
23 **Tour** *Strände, Surfer und Salinen*
25 Nach Espargos
26 Espargos
27 Pedra de Lume
28 **Tour** *Sals wilder wilder Norden*
30 Der Nordwesten
30 Palmeira
31 Buracona
32 **Zugabe** *Nur fliegen ist schöner*

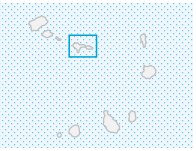
Bunt sind die Häuser in Santa Maria, bunt wie das Leben – und wie der Strandurlaub auf Sal.

Boa Vista 34



37 Sal Rei
42 **Tour** *Cabo de Santa Maria – völlig abgewrackt!*
44 Der Südwesten
44 Praia da Chave
45 **Lieblingsort** *Deserto de Viana*
46 Rabil
47 Povoação Velha und Umgebung
49 Der Osten
50 Bofareira und Umgebung
50 Norte
51 Odjo d'Mar
52 Monte Negro
52 Ervatão
52 Curral Velho
54 **Zugabe** *Wahnsinn in der Wüste*

São Nicolau 56

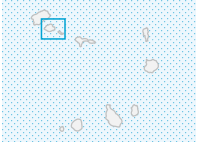


59 Ribeira Brava
64 Rund um Ribeira Brava
66 Preguiça und der Osten
66 Preguiça
66 Nach Juncalinho
67 Carriçal
68 **Tour** *Auf den Gipfel, fertig, los!*

69 Das zentrale Bergland
69 Fajã de Baixo und Fajã de Cima
70 Cachaço
71 Dragoeiros de Cachaço
71 Tarrafal und der Westen
72 Tarrafal
72 Praia Branca
72 Ribeira da Prata
73 **Lieblingsort** *Carberinho*
74 **Tour** *Quer durchs Gebirge, ab in die Botanik*
78 **Zugabe** *Strategie mit Steinen*

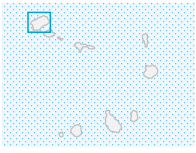
In Mindelo wird (fast) überall gefiedelt, geklampft und gesungen – aus jeder Tür tönt Musik.

São Vicente 80



83 Mindelo
84 **Lieblingsort** *Alliance Française de Mindelo*
90 **Tour** *Eine barfüßige Diva*
97 Der Osten
97 Parque Natural de Monte Verde
98 Baía das Gatas
98 Calhau
98 Ilha Santa Luzia
100 **Tour** *Das Meer (fast) immer im Blick*
102 São Pedro
103 **Zugabe** *Die Kunst der Straße*

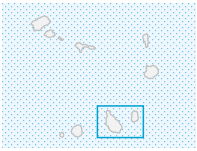
Santo Antão 104



107 Porto Novo
109 Durch die Berge gen Norden
110 **Tour** *Wie die Bauersfrauen*
112 Cova de Paúl
112 Pico da Cruz
112 Espongeiro und Umgebung
113 Weiter nach Ribeira Grande
114 Der Norden
114 Ribeira Grande
115 **Tour** *So schön kann ein Abstieg sein*
116 Nach Cruzinha da Garça
118 **Tour** *Wegbaukunst in der Steilwand*
120 Ponta do Sol
123 Fontainhas
123 Der Osten
123 Pombas
125 **Lieblingsort** *Casa Maracuja*
126 Vale do Paúl
127 Janela und Umgebung
129 Der Westen
129 Von Ponte Sul ins Gebirge
130 **Tour** *Eine natürliche Wendeltreppe*

132 Tarrafal de Monte Trigo
134 *Zugabe* *Wie man sich in der Fremde eine neue Heimat schafft*

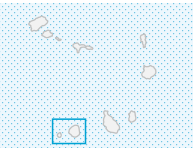
Santiago und Maio 136



138 **Santiago**
139 Praia
141 *Lieblingsort* *Mercado Municipal Praia*
149 Cidade Velha
152 *Tour* *Ins Tal der Sklaven*
154 Von Praia nach Assomada
155 Parque Natural Rui Vaz e Serra Pico de Antónia
156 São Lourenço dos Órgãos
156 Barragem de Poilão
157 São Jorge dos Órgãos
158 Assomada
161 Serra Malagueta
162 *Tour* *Ins abgelegene Vale Gom Gom*
164 *Tour* *Über Pflaster und Geröll*
165 Tarrafal
168 Die Ostküste
168 Espinho Branco
169 Calheta de São Miguel
170 Pedra Badejo
170 Praia Baixo
172 **Maio**
173 Cidade do Maio
177 Der Westen und der Norden
177 Morro
178 Calheta
178 Perímetro Florestal da Calheta
179 Morrinho
179 Parque Natural do Norte
180 Der Osten und der Süden
182 *Zugabe* *Rebellion im Stillen*

Mal andersrum: Hier bremst der Eselhalter und nicht das Tier, das will endlich ans Ziel kommen.

Fogo und Brava 184



186 **Fogo**
187 São Filipe
188 *Lieblingsort* *Casa da Memória*
193 Der Nordwesten
193 São Lourenço
194 *Tour* *Von der Steppe in eine Oase*
196 São Jorge und Ponta da Salina
196 Der Süden
196 Santuário de Nossa Senhora do Socorro
197 Monte Gênebra

197 Der Osten
197 Cova Figueira und Umgebung
198 Nach Mosteiros
199 Mosteiros
200 Chã das Caldeiras
202 *Tour* *Die Königstour des Archipels*
204 *Tour* *Die Caldeira ist mehr als nur der Berg*
208 **Brava**
209 Furna
210 *Tour* *João d'Nole und Mato Grande – hübsch und aussichtsreich*
211 Nova Sintra
214 Die übrige Insel
214 Fonte de Vinagre
215 Fajã d'Água
217 Die Bergdörfer
218 Cachaço
219 *Zugabe* *Wie er am besten schmeckt*

Das Kleingedruckte

220 Reiseinfos von A bis Z
236 Sprachführer
238 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

242 Mit Kind und Kegel
246 Alternativen zum Papst
248 Vom Pidgin zur Muttersprache
251 Und immer scheint die Sonne …
254 Leben im Meer
256 Wir lieben Schildkröten
260 Die Sprache der Kunst
262 Reise durch Zeit & Raum
267 Wo die Herren wohnten
268 Vom Umgang mit dem Wasser
272 Weder Reis noch Weizen
274 Die Kinder von Terra Boa
278 Das zählt
280 Aussteiger auf Zeit
282 Ein Held der Unabhängigkeit
284 Musik als Lebensgefühl

288 Register
291 Autoren & Impressum
292 Offene Fragen

Vor

Ort

Ein Fisch auf dem Teller braucht Vorlauf – es ist eine ordentliche Schufterei, bis er sich mitsamt Boot an Land befindet und in den Kochtopf schlüpfen kann.

Sal

Sie ist die Ferieninsel schlechthin — Santa Maria lockt mit weiten Stränden und afrikanischem Ambiente. Die Küsten sind ein Dorado für Surfer und Taucher. Im Norden wird es rau und rauer, Ursprünglichkeit finden Sie in Espargos.

Seite 19

Praia de Santa Maria ✪

Der Stadtstrand von Santa Maria ist der schönste des Landes. Jetzt werden sicher einige aufschreien: der sei malerischer, jener einsamer. Doch in Santa Maria stimmt einfach alles. Weiß glitzert der Sand, es gibt einsame Ecken, auch malerische Fischerboote, und Baden ist gefahrlos möglich.

Seite 19

Ponta Preta

An dieser Surfecke treffen sich die Könner. Ein uriges Strandlokal ist der ideale Ort, um sie zu beobachten und auch um den Sonnenuntergang zu genießen.

Unter Wasser wird es richtig tropisch.

Eintauchen

Seite 24

Schildkröten gucken

Zwischen Ende Juni und Anfang Oktober kommt die Unechte Karettschildkröte zur Eiablage an Sals Strände. Die nächtlichen Touren können sich über mehrere Stunden hinziehen und sind z. B. über Annes Info-Point zu buchen.

Seite 25

Frischer Fisch

Um Calheta Funda an der Westküste liegen kleine versteckte Buchten. Hier landen gelegentlich Fischer an, die froh sind, wenn ihr Fang nicht nur fotografiert, sondern in barer Münze gewürdigt wird.

Seite 27

Pedra de Lume

Bei einem ausgiebigen Solebad im Krater von Pedra de Lume lässt sich die Salzproduktion hautnah erleben. Morbiden Charme verbreitet die alte Verladestation.

Seite 27

Baía da Parda

In dieser Bucht an der Ostküste schwimmen die Haie ganz nah ans Ufer und können von dort aus beobachtet werden.

Seite 28

Wilder Norden

Wenn Ihnen der All-inclusive-Trubel zu viel wird, machen Sie sich doch in den Norden der Insel auf – dort gibt es nichts außer Steinen, Wind, Gischt und Fata Morganen. Mieten Sie am besten ein Auto mit Fahrer, denn die Pisten sind tückisch.

Seite 31

Buracona

In diesem Küstenort sind Lavaströme abrupt im Meer erkaltet und bizarr geformt. Eine Attraktion ist ein Loch in einer Lavazunge, darunter gurgelt das Meer und blitzt im Sommer je nach Sonnenstand tiefblau auf.

Noch nie am Schirm gehangen? Auf Sal können das auch Anfänger wagen.

Auf Sal bringt es rein gar nichts, die Sonnenliegen mit Handtüchern reservieren zu wollen – der Wind bläst sie rappzapp weg.

erleben

Das Tor zu den Kapverden

D

Der Tourismus der Kapverden begann auf Sal (›Salz‹), und viele Besucher machen hier ihre ersten Schritte in der Inselwelt. Die meisten bleiben gleich dort, genießen die Strände und die perfekte Infrastruktur. Santa Maria, einst ein Fischerdorf, hat sich zum größten Ferienzentrum der Kapverden entwickelt und lockt mit einem fast weißen Sandstreifen und einem bunten Nachtleben. Praktisch gänzlich verschont von dem Besucherstrom blieb die Inselhauptstadt Espargos. Hier tauchen Sie ein in den Alltag der Einheimischen. Nur ein paar Souvenirläden erinnern daran, dass Sie auf einem Eiland sind, das hauptsächlich vom Tourismus lebt. Der zeigt am Stadtrand seine hässlichen Auswirkungen: Hier breiten sich slumartige Siedlungen aus, denn auch Bewohner anderer Inseln möchten vom üppigen Tourismuskuchen profitieren und versuchen ihr Glück auf Sal – nicht alle jedoch mit Erfolg …

Die Hafenstadt Palmeira westlich von Espargos: Wenn nicht gerade eine Ausflugsgruppe von Santa Maria durch die Straßen schlendert, merkt man auch hier vom Tourismus nichts. In der Nähe locken die Felsbecken von Buracona zum Schwimmen. An der Ostküste verströmt Pedra de Lume morbiden Charme. Die Siedlung gelangte durch den Salzhandel zu überschaubarer Größe und besitzt einen Salzkrater, wo Sie in der Sole baden können. Der Norden der Insel ist wild und bislang unerschlossen. Bis auf holprige Pisten, wüstenhafte Vulkanlandschaften und tosendes Meer gibt es hier nichts, aber genau das erfreut abenteuerlustige Besucher.

ORIENTIERUNG 0

Infos: www.annes-insel-info.de (der Tourveranstalter informiert umfassend über Sal und Santa Maria), www.camaramunicipaldosal.info (Seite der Inselverwaltung, Port., Engl.).
Transport: Sal hat einen internationalen Flughafen und tägliche Verbindungen zu allen anderen Inseln. Fähren verkehren nach Boa Vista (und weiter nach Santiago) sowie nach São Nicolau. Sammeltaxen pendeln zwischen Santa Maria, Espargos und dem Flughafen sowie von Espargos nach Palmeira. Die Straße von Santa Maria nach Espargos ist gut ausgebaut.
Planung: Santa Maria ist *das* Urlaubszentrum schlechthin. Im Zentrum geht es nachts etwas lauter zu, ruhiger liegen die Unterkünfte am westlichen und östlichen Stadtrand.

Santa Maria

Karte 2, R 6

Ein armer Fischerort? Das war einmal. Santa Maria ist die wichtigste Touristensiedlung der Kapverden und ihre Bevölkerung hat sich seit den 1990er-Jahren mehr als verzehnfacht. Fischer sind heute in der Minderheit, der Tourismus fungiert als wirtschaftliches Zugpferd. Nirgendwo sonst in Cabo Verde tummeln sich so viele Europäer auf einem Fleck wie hier in Santa Maria.

Windsurfer und Wellenreiter waren gewissermaßen die Pioniere, die den Ort bzw. den Wind und die Wellen vor der Küste für sich entdeckten. Inzwischen sind die Pauschalurlauber in der Überzahl, doch die Sportler sorgen noch immer für ein szeniges Ambiente. 2018 fand auf Sal sogar eine Etappe der Kiteweltmeisterschaft der Global Kitesports Association in Santa Maria statt.

Mitten im Geschehen

Flaniermeilen sind die zentrale, für den Autoverkehr gesperrte **Rua 1 de Junho** sowie die angrenzende **Praça de Santa Maria** (offiziell: Praça Marcelo Leitão)**.** Hier spielt sich tags und nachts das Leben ab. Souvenirshops, Bars, Cafés und Restaurants reihen sich aneinander. Morgens und am späten Vormittag trifft man sich auf den ersten oder zweiten Kaffee. Die Restaurants füllen sich gegen Mittag mit Gästen, die kein All-inclusive gebucht haben, richtig trubelig wird es am frühen Abend. Dann gönnen sich die Gäste der großen Hotels vor dem Abendessen einen Aperitif, die Surfer schlürfen ein kaltes Bier und lockern ihre Muskeln, die vom Spiel mit dem starken Wind ganz verspannt sind. Nach dem

Die Siesta ist den Kapverdianern heilig – und sie findet gern draußen statt, jeden Schattenfleck ausnutzend und jede Brise auskostend, denn unter den Blechdächern steht in den Häusern die Luft.

Lieblingsort

Waage für das weiße Gold

Von Land her ›bewacht‹ die alte **Casa da Balança** ❷ den Pontão. Das attraktiv gestaltete Gebäude, ein Industriedenkmal aus dem 19. Jh., gilt als Wahrzeichen von Santa Maria und dementsprechend sorgsam hat man es restauriert. Früher wurde hier das Salz gewogen, bevor es per Schiff seinen Weg nach Brasilien antrat. Heute finden Sie im Waagehaus einen afrikanischen Souvenirladen und eine Creperia. Weitere Shops mit Andenken, Dekorationsartikeln und leichter Sommermode versammeln sich in der dahinter angrenzenden, ehemaligen Lagerhalle. Ein herrlicher Ort zum Verweilen – und zum Stöbern.

Abendessen füllen sich die Bars, Musik dröhnt bis spätnachts durch die Straßen.

Keine Chance im Touristentrubel

Sie liegt zwar am Hauptplatz, geht aber trotz ihres hohen Turms ganz unter im Touristentrubel der Rua 1 de Junho. Die katholische, der Schmerzensreichen Mutter Gottes geweihte **Igreja Santa Maria das Dores** ❶ war einst ein wichtiges Gebäude in Santa Maria, hier suchten die armen Fischer Zuflucht im Glauben. Auch wenn Sie sich eigentlich nicht für Kunstgeschichte interessieren: Der Altar gilt als Kleinod der Holzschnitzkunst und ist zumindest einen kurzen Blick wert.

Der Strand von Santa Maria ✪

Der **Praia de Santa Maria** verdankt die Stadt ihren relativen Wohlstand und ihr heutiges Erscheinungsbild. Feiner heller Sand vor türkis schimmerndem Meer sorgt für einen steten Besucherstrom. Die ganze Herrlichkeit des Strandes können Sie vom **Pontão** ❸ überblicken, dem Fischersteg, wo bunte Boote im Wasser schaukeln und noch immer der frische Fang angelandet wird.

Knapp 5 km misst die Praia de Santa Maria von hier bis zur Ponta Preta an der Südwestseite der Insel. Im Bereich von Santa Maria verläuft eine gepflasterte Uferpromenade am Strand und den Hotelanlagen entlang. Wo sie endet, folgt bis zur **Ponta do Sinó** – der Südwestspitze von Sal mit Leuchtturm – eine Naturstrandzone, hinter der sich flache Dünen und Salzwiesen erstrecken. Einziges Manko für Sonnenbader: Der Passat weht hier teilweise so stark, dass man Mühe hat, nicht fortgeblasen zu werden.

Wind, Wind und noch mehr Wind

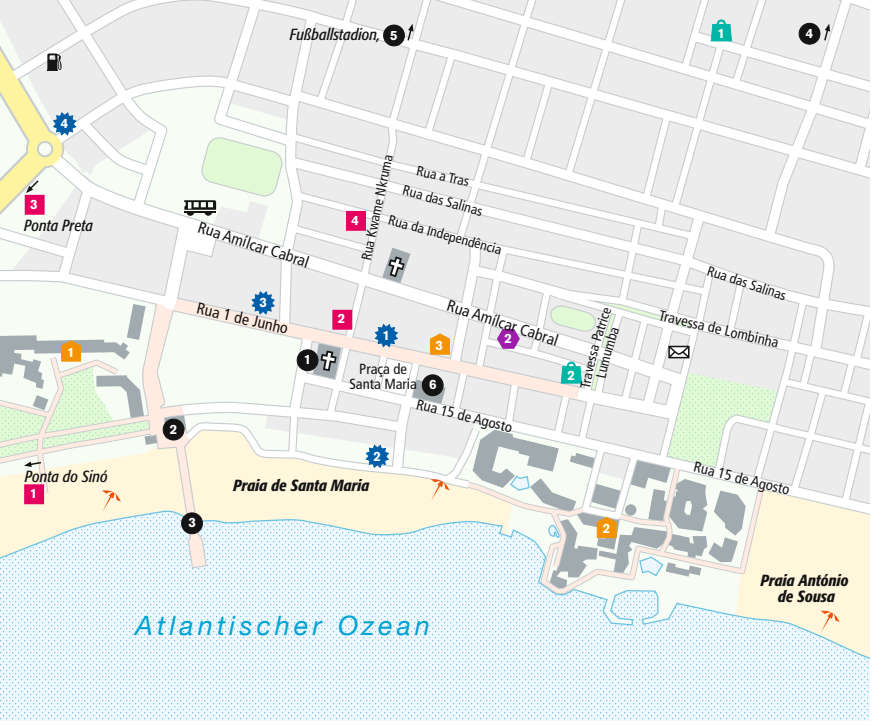
Das Gegenstück zur Praia Santa María bildet die **Praia António de Sousa,** die am Ostrand von Santa María beginnt und sich bis zur **Ponta do Leme** erstreckt. Dieser Küstenbereich ist dem Nordostpassat ausgesetzt und eignet sich nicht zum Baden. Er ist das Revier der Windsurfer, Kitesurfer und Taucher.

Für Profisurfer und Fotografen

Um die **Ponta Preta** erstreckt sich eine weitere kilometerlange Strandzone. Die oft heranrollende Brandung bietet beste Voraussetzungen für die Könner unter den Wellenreitern, Wind- und Kitesurfern, weswegen hier auch die Wettbewerbe der Wellenreiter im Rahmen des PWA World Cup ausgetragen werden. Die besten Monate zum Surfen sind No-

UNTER SEGELN **U**

Was heute der Tourismus, war Anfang des 19. Jh. das Salz: der Wirtschaftsmotor für Santa Maria. Um 1830 ließ der portugiesische Händler Manuel António Martins die **Salinas de Santa Maria** ❹ (s. S. 23) anlegen und begründete damit zugleich den Ort. Auch die Eisenbahnlinie, die erste auf portugiesischem Territorium, ist ihm zu verdanken, hatte jedoch einen kleinen Schönheitsfehler: Die Waggons, von denen jeder 1 bis 2 t Salz fasste, besaßen nur mehr Segel und mussten vom Passatwind auf Touren gebracht werden. Hauptabnehmer des Salzes war bis 1887 Brasilien, wo man u. a. Fleisch und Fisch damit pökelte. Hohe Zölle ließen diesen Markt zusammenbrechen. Für einen kurzzeitigen Aufschwung sorgte Anfang des 20. Jh. der Salzverkauf an Belgisch-Kongo (heute Zaire), doch mit der Unabhängigkeit des Landes 1960 entfiel auch dieser Abnehmer. Auf Sal kam die Salzproduktion in den 1980er-Jahren zum Erliegen.



vember bis Mai. Weniger Geübte oder Anfänger sollten sich an der Ponta Preta aufs Fotografieren beschränken. Zum Reinschnuppern in den Sport eignet sich der Strand direkt vor der Stadt besser.

Museum

Das ehemalige Kapital der Stadt

❻ **Museu do Sal:** Ein ehrwürdiges, ehemals herrschaftliches Kaufmannshaus beherbergt das Salzmuseum. Es befasst sich nicht nur mit der Salzgewinnung, einst dem wichtigsten wirtschaftlichen Standbein der Insel, sondern auch mit den Menschen, die Ende des 18. und verstärkt im 19. Jh. vorwiegend von São Nicolau und Boa Vista auf das bis dahin unbesiedelte Eiland kamen. Aber auch Geschäftsleute aus Europa waren mit von der Partie. Angeschlossen ist das Centro Cultural (s. S. 24). Im weiteren Verlauf der Rua 15 de Agosto wurden weitere schöne, alte Stadthäuser renoviert.

Rua 15 de Agosto, T 242 18 86, Mo–Fr 9–19 Uhr, 200 ECV

Schlafen

In Santa Maria sind die meisten Hotels fest in der Hand von Veranstaltern. Das Angebot ist umfassend. All-inclusive ist die vorherrschende Unterkunftsform. Wer individueller oder mit eigener Küche wohnen möchte, findet unzählige Unterkünfte auf einschlägigen Buchungsplattformen wie Booking.com, Airbnb.de etc.

Der Klassiker

❶ **Morabeza:** Das Vier-Sterne-Haus entstand Anfang der 1970er-Jahre als erstes Hotel vor Ort. Es besticht durch

Santa Maria

Ansehen

1. Igreja Santa Maria das Dores
2. Casa da Balança
3. Pontão
4. Salinas de Santa Maria
5. Dieter und Rosa (s. Tour S. 23)
6. Museu do Sal

Schlafen

1. Hotel Morabeza
2. Odjo d'Água
3. Mira Bela

Essen

1. Atlantis
2. Américo's
3. Ponta Preta
4. Kaya – K'Padjon

Einkaufen

1. Mercado Municipal
2. Djunta Mo Art

Bewegen

1. Angulo Cabo Verde Surf Center
2. 100 Feet Kite School
3. Eco Dive School

Ausgehen

1. Buddy Bar
2. Ocean Café
3. Calema
4. Disco Pirata

seine strandnahe, ruhige und doch relativ zentrale Lage. Alle Zimmer orientieren sich Richtung Meer. Für Wohlbefinden und Unterhaltung sorgen diverse Fitness- und Massageangebote sowie unterschiedliche Animationsprogramme. Die Bar ist am frühen Abend ein beliebter Treffpunkt.
Praia de Santa Maria, T 242 10 20, www.hotelmorabeza.com, €€€

Optisch Ansprechend

2 **Odjo d'Água:** Das zentral gelegene Hotel ist im Stil eines andalusischen Gutshofes gestaltet. Am schönsten sind die Zimmer im Obergeschoss mit Balkon sowie in den Nebengebäuden mit Meerblick. Gebadet wird im begrünten Poolbereich oder am eigenen Strandabschnitt. Im Spezialitätenrestaurant Farolim sitzen Sie direkt über dem Meer.
Zona do Farolinho, T 242 14 14, www.odjodagua-hotel.com, €€€

Mit Flair im Zentrum

3 **Mira Bela:** Charmante Pension mit nur zehn Zimmern unter niederländischer Leitung in einem zentral gelegenen Haus im Kolonialstil: wunderschön in klassischem Altrosa gehalten, mit umlaufendem weißem Balkon und Dachterrasse. Wer mitten im Geschehen sein und zugleich stilvoll wohnen möchte, ist hier goldrichtig.
Rua 1 de Junho, Ecke Travessa Amílcar Cabral, T 242 14 46, www.hotelmirabela.com, €€

Essen

Ein Fest für den Gaumen

1 **Atlantis:** Großes und luftiges Restaurant direkt am Strand mit exzellenter, französisch angehauchter Küche und entsprechend professionellem Service.

Tagsüber herrscht eine lockere Badeatmosphäre, abends geht es edler, aber dennoch ungezwungen zu.
Praia Santa Maria, T 991 28 57, €€

Fischige Institution

2 **Américo's:** Das Restaurant ist inzwischen eine Institution in Santa Maria. Und das schon seit über zwei Jahrzehnten. Sie sitzen auf einer großen Terrasse im Obergeschoss. Auf den Tisch kommen Seafood, frischer Fisch und klassische kapverdische und portugiesische Gerichte. Der Service ist zurückhaltend professionell.
Rua 1 de Junho, T 242 10 11, tgl. geöffnet, €€

Locker am Strand

3 **Ponta Preta:** Das Strandlokal hat einen groben Dielenboden und ein Strohdach. Das Ambiente ist rustikal. Auf dem Meer flitzen die Könner unter den Surfern vorbei. Die Küchenmannschaft ist top und der Service trotz Strandbudenatmosphäre kompetent. Wer nur auf einen Kaffee vorbeischauen möchte, darf auch bleiben.
Ponta Preta, T 991 86 13, tgl. 10–21 Uhr, €

Klein, günstig und gut

4 **Kaya – K'Padjon:** Typisches kapverdisches Restaurant. Keine große Sache, aber gute Küche in einem alten, schön renovierten Stadthäuschen. Auf Kundenwünsche wird eingegangen, auch wenn sie noch so ausgefallen sind – in kapverdischen Augen.
Rua da Independência, T 521 18 44, Mo–Sa mittags und abends (ab ca. 19 Uhr), €

Einkaufen

Die zentrale **Rua 1 de Junho** ist nicht nur Flaniermeile, sondern hier reiht sich auch ein Souvenirshop an den anderen. Die Auswahl scheint bei allen gleich. Sicher werden Sie Ihren persönlichen Lieblingsladen finden.

Frisches Obst und Gemüse

… kaufen Sie am besten im **Mercado Municipal** 1. Gehen Sie die Rua 1 de Junho nach Westen bis zur großen Praça Manoel A. Martins und dann die Rua da Amizade nach Norden. Sie müssen mehrere Querstraßen überqueren. Nach ca. 400 m sind Sie an der modernen Markthalle, die auch nachmittags noch geöffnet hat.
Rua da Amizade, Mo–Sa, Sa nur vormittags

Alles aus Cabo Verde

2 **Djunta Mo Art:** Die Betreiber des Ladens wollen heimische Kunsthandwerker unterstützen. Alles, was verkauft wird, stammt garantiert von den Kapverden: modernes, farbenfrohes Kunsthandwerk, Batik-Mode, Grogue, Ponche, Kaffee, Salz. Der Laden sticht mit seinem Angebot aus dem üblichen Ramsch hervor.
Rua 1 de Junho, www.djuntamoart.cv, tgl. 9–21 Uhr

Bewegen

Surfen

Die Profisurfer kommen im Winter, dann ist der Wind am stärksten. Anfänger finden aber auch zu dieser Zeit weniger anspruchsvolle Reviere. Fast jedes Hotel hat Kontakt zu Surfschulen, wo Sie Kurse buchen können. Surflegende und mehrmaliger Weltmeister Josh Angulo (er wuchs auf den Hawaii-Inseln Oahu und Maui auf) betreibt am Ostrand von Santa Maria den **Angulo Cabo Verde Surf Center** 1 und den **Angulo Beach Club,** ein Strandlokal.
Rua 15 Agosto, T 242 15 80, www.anguloca boverde.com

Kitesurfen

2 **100 Feet Kite School:** Elvis Nunes ist ein Urgestein auf Sal. Bei ihm können Sie sich am Schirm aufs Wasser wagen.
Rua Amílcar Cabral, auf Höhe der Travessa Amílcar Cabral, T 997 49 47, www.100piedikiteschool.com

TOUR
Strände, Surfer und Salinen

Sals Südosten zu Fuß erkunden

Infos

Start und Ende:
Santa Maria,
Karte 1, R 6

Hinweise:
Die Wanderung verläuft auf Sand und Pisten. Bequeme Trekkingsandalen oder Turnschuhe sollten genügen.

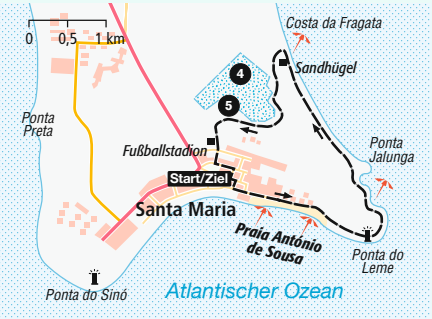
Dauer:
Etwa 2.30 Std. reine Gehzeit

Solebad:
Der Eintritt ins Solebad (Koordinaten 16°36'27.46"N und 22°54'15.90"W) kostet 2 €.

An Sals Südostküste tost der Wind. Der Himmel ist gesprenkelt mit den bunten Schirmen der Kitesurfer – die werden Sie auf dieser Wandertour ein gutes Stück lang begleiten.

Die Orientierung ist einfach: Folgen Sie vom Stadtzentrum einfach der Küstenlinie nach Osten. Sie passieren die **Praia António de Sousa,** an der sich vorwiegend Surfer tummeln. Weiter im Osten wird der Sand spärlicher und der Küstensaum steiniger, bis er schließlich in eine flache Felsküste übergeht. Nach ca. 45 Min. umwandern Sie die **Ponta do Leme,** die Südostspitze von Sal. Folgen Sie weiter dem Küstenverlauf, nun nach Norden. Sie passieren drei kleine Sandbuchten, danach mutiert der Fahr- zu einem Fußweg, ist aber mit Steinmännchen markiert. Landeinwärts erstreckt sich ein Dünengebiet mit zahlreichen versteinerten Muscheln und Würmern. Der hiesige Küstenabschnitt nennt sich **Costa da Fragata** und ist ein Dorado der Kitesurfer.

Nach etwa 90 Min. Gehzeit ergibt sich von einem **Sandhügel** ein erster Blick auf die ehemaligen **Salinas de Santa Maria** ❹. Ein Pfad führt landeinwärts zu den Salzpfannen, die von vielen Fahrwegen durchzogen werden. Auf direktem Weg sind es rund 30 Min. zurück ins Zentrum, doch es wäre beinahe unverzeihlich, nicht einen Schlenker zu machen und bei **Dieter und Rosa** ❺ vorbeizuschauen. Der Deutsche und seine kapverdische Geschäftspartnerin Rosa haben in den Salinen am Nordrand von Santa Maria eine zauberhafte kleine Wellnessoase eingerichtet, wo Sie in der Sole baden können – danach fällt der Rückweg, vorbei am **Fußballstadion,** um vieles leichter.



Als würde man durch frisch geputztes Fensterglas schauen, so klar ist das Meer auf den Kapverden – hier angelt man zunächst mit den Augen und nimmt dann vielleicht eine Rute in die Hand.

Tauchen

Santa Maria bietet, was das Tauchen betrifft, die beste Infrastruktur auf den Kapverden. Die ursprünglich von einer deutschen Meeresbiologin gegründete **Eco Dive School** 3 (www.ecodiveschool.com) hat die Coronakrise bisher überstanden und wurde zum Zeitpunkt der Recherche von einem einheimischen Team weitergeführt. Hier geht auch Prof. Dr. Peter Wirtz (s. S. 254) immer wieder auf seine Erkundungsgänge unter Wasser. – Darüber hinaus existieren weitere, oft den größeren Hotels angeschlossene Tauchbasen, alle mit einem ähnlichen Angebot und mit vergleichbaren Preisen.

Wandern & Schildkröten gucken

Annes Info-Point: Anne Seiler hat ganz Sal im Programm. Alle ihre Ausflüge sind spezielle Erlebnisse, sogar auf der Strandinsel Sal bietet sie Wanderungen an. In ihrem Team arbeiten nur Kapverdianer. Anne und ihr Mitarbeiter DMX haben sich bzgl. Schildkrötenbeobachtung weiterbilden lassen; die Touren finden zwischen Juni und Oktober statt und werden so durchgeführt, dass die Tiere nicht gestört werden.

www.annes-insel-info.de, T 986 51 18, WhatsApp 998 66 54, Mi und Sa 18.30 Uhr Infotreff im Angulo Beach Club, s. S. 22

Ausgehen

Livemusik & mehr

6 **Centro Cultural:** im Museo do Sal, s. S. 20. Das staatliche Kulturzentrum organisiert Konzerte und andere Veranstaltungen. Über das aktuelle Programm kann man sich im Salzmuseum informieren.

Wohin zum Feiern?

Bevor es in den Bars und Discos richtig abgeht, wird die Rua 1 de Junho zur Partymeile umfunktioniert. Zum ›Aufwärmen‹ beliebt sind die **Buddy Bar** 1 (Rua 1 de Junho) mit regelmäßiger Livemusik sowie das **Ocean Café** 2 (Praça de Santa Maria, www.oceancafe.com). Später zieht die Partygemeinde weiter in die Musikbar **Calema** 3 (Rua 1 de Junho) oder feiert in der **Disco Pirata** 4 (auf Facebook, nur Do–So) am nördlichen Ortseingang.

Feiern

- **Festival da Praia de Santa Maria:** Zwei Tage und Nächte um den 15. September wird ein Musikfestival am Strand veranstaltet. Es treten kapverdische und internationale Gruppen auf.

Infos

- **Flugzeug:** Der internationale Flughafen von Sal liegt in Espargos (s. S. 27).
- **Schiff:** Der Fährhafen von Sal liegt in Palmeira (s. S. 30).
- **Transport vor Ort:** Aluguers nach Espargos stehen am nördlichen Ortseingang. Taxen kreuzen durch den Ort oder warten vor den Hotels. Eine Fahrt innerhalb von Santa Maria kostet um 350 ECV, zum Flughafen werden 1300–1600 ECV verlangt.

Nach Espargos

Karte 2, R 5/6

Die Bebauung von Santa Maria erstreckt sich vom Meer gut 3 km nach Norden. Es folgt eine wüstenhafte Landschaft, durch die sich nur die Schnellstraße nach Espargos und Pisten ziehen. Einzig die Feriensiedlung **Murdeira** auf etwa halber Strecke erinnert an den Tourismusbetrieb auf der Insel. Die Bungalows verteilen sich um eine geschützte Bucht, in der sich bei jeder Wetterlage baden lässt.

Wenn Sie die absolute Strandeinsamkeit suchen, sind Sie in der **Calheta Funda** südlich von Murdeira am richtigen Ort. Hier kuscheln sich eine größere und eine kleinere Sandbucht zwischen Felsriffe, dem Strand vorgelagert sind schützende Felsen, die Baden meist gefahrlos möglich machen. Mit Infrastruktur allerdings brauchen Sie hier nicht zu rechnen (siehe oben: Einsamkeit), aber vielleicht treffen Sie auf ein paar Fischer, die ihren Fang direkt vom Boot aus verkaufen. »*Pode limpiar por favor*« oder »*pode tratar por favor*« heißt ›können Sie ihn mir putzen‹, also küchenfertig machen. Frischer und authentischer bekommen Sie nirgends Fisch. Salzen, pfeffern und ab in die Pfanne, mehr braucht es nicht.

Schlafen

Abseits vom Trubel

Murdeira Village Resort: Wenn Ihnen Santa Maria zu umtriebig erscheint, können Sie hier ein paar ruhige Tage verbringen. Die in einen Garten eingebettete Bungalowanlage verfügt über einen großen Pool mit Kinderbecken, ein Restaurant und einen Minimarkt für Selbstversorger. Murdeira, T 24 52 20, www.murdeiravillageresort.com, €€

Infos

- **Transport vor Ort:** Nach Murdeira gelangt man mit Aluguers. Für die Fahrt zur Calheta Funda benötigt man ein eigenes Fahrzeug; die Piste dorthin zweigt ca. 1,5 km südlich von Murdeira von der Schnellstraße ab.

Espargos

Karte 2, R 5

Wilder Spargel *(espargos)* gab der Inselhauptstadt ihren Namen. Der sprießt in dieser Gegend nach einem der seltenen Regenfälle genauso wild aus dem Boden – zumindest dort, wo noch keine Gebäude die Erde versiegeln, denn auch Espargos wächst wie wild.

Der Ort ist nur wenige Jahrzehnte alt. Noch gegen Ende des Zweiten Weltkriegs gab es nur ein paar Baracken beim Flughafen. Heute wohnen in Espargos knapp 20 000 Menschen. Am östlichen Stadtrand entstehen immer mehr Apartmenthäuser für die Mittelschicht, nach Norden hin franst die Stadt aus: Wellblechhütten, zeltartige Unterkünfte, marode Stein- und daneben wiederum moderne Wohnhäuser. Die Miete dafür können sich nur wenige leisten. Selbst mit Job reicht der Verdienst meist nicht für ein besseres Heim. Die Lebenshaltungskosten auf Sal sind hoch (Gemüse kostet so viel wie in Deutschland), die Gehälter niedrig. Dieser Inselrealität begegnet man in Espargos ganz ungeschminkt, man mag es auch authentische Atmosphäre nennen. Auf jeden Fall hat dieser Ort im Gegensatz zu Santa Maria nichts mit Tourismus zu tun.

IDENTITÄTSSTIFTENDER MITTELPUNKT

M

In den 1970er-Jahren spendeten wohlhabende Stadtbewohner von Espargos Geld, um die **Pracinha Quebród** anzulegen. Sie wollten den Platz zum Markenzeichen kapverdischer Lebensart machen, zum Treffpunkt für alle Altersgruppen und sozialen Schichten. Auch wenn dies in Espargos nicht in letzter Konsequenz gelungen ist, so lebt die Idee in Rotterdam fort: Die dorthin emigrierten Kapverdianer schufen einen Platz gleichen Namens, wo sie sich auf Kriolu unterhalten, ihre Musik hören und Feste feiern.

Einheimische in der Überzahl

Vom südlichen Ortseingang führt die breite Rua 5 de Julho in Richtung Norden zur **Praça 19 de Setembro.** Am Platz liegen ein einfaches Café und die **Igreja do Nazareno,** in türkise Farbe verpackt, wie bei den Kirchen der Nazarener üblich. Wenn nicht gerade Ausflügler aus Santa Maria im Ort sind, trifft man hier nur Einheimische, desgleichen auf der 300 m nördlich gelegenen, dreieckigen **Praçinha Quebród.** Und hier wie dort sitzen Männer im Schatten von Akazien und spielen Karten oder aber Ouril (s. S. 78).

Schlafen

Für einen längeren Aufenthalt kommt Espargos kaum in Frage. Wer Sal als Zwischenstation für die Weiterreise auf andere Inseln benutzt und den Touristenort Santa Maria meiden möchte, findet eine begrenzte Zahl von Unterkünften. Sie sind vom Flughafen per Taxi (ca. 300 ECV) oder zu Fuß in 15–20 Min. zu erreichen.

Familienpension

Monte Sintinha: Gut ausgestattetes und schön eingerichtetes familiengeführtes Residencial mit 24-Std.-Service, also ideal für Flugreisende. Gefrühstückt wird auf der Dachterrasse. Mit Restaurant und Bar, wo der Hausherr schon mal live musiziert. Travessa Santa Luzia, T 241 17 20, €

Essen

Der Treffpunkt

Esplanada Bom Día: Das unkomplizierte Lokal gegenüber vom (geschlossenen)

Nur wenige Kilometer vom Touristenhype entfernt und doch weitgehend abgekoppelt davon: Espargos.

Hotel Atlântico ist der netteste Treffpunkt in Espargos. Man sitzt bei einem Drink auf der bunt gefliesten Terrasse und isst dazu leckere Kleinigkeiten oder das Nationalgericht Cachupa.

Rua Albertino Fortes, T 241 14 00, Mo–Sa 7–24 Uhr, €

Nach Gewicht

Benvass: Hier gibt es mittags ein Buffet, bezahlt wird nach Gewicht. Das Essen ist gut und günstig, daher werden Sie hier auch viele Einheimische treffen.

Rua Beleza (fälschlicherweise in einigen Karten auch Rua B. Leza), T 241 39 35, nur mittags, €

Infos

- **Flugzeug:** Der Amílcar Cabral International Airport (SID) liegt ca. 1 km südwestlich von Espargos. Sal ist von Europa aus mit verschiedenen Fluggesellschaften erreichbar (s. S. 221). Auf andere Inseln kommen Sie tgl. mit Bestfly (www.bestfly.aero). Alle aktuellen Starts und Landungen werden unter www.asa.cv zuverlässig angezeigt. Achtung: Ab dem Flughafen fahren keine Sammeltaxis nach Santa Maria, nur Taxis.
- **Transport vor Ort:** Aluguers für Fahrten zum Flughafen und nach Santa Maria stehen am südlichen Ortseingang an der Praça Abilio Duarte.

Pedra de Lume

Karte 2, R 5

Wäre da nicht der Vulkan mit Salinen in seinem Krater, käme wahrscheinlich kaum jemand ins winzige **Pedra de Lume** mit seinem ebenso winzigen Fischerhafen. Hier an der Ostküste herrscht tote Hose, alles wirkt wie ausgestorben. Nur die morsche Salzverladestation am Ortsrand kündet davon, dass die Zeiten auch schon anders waren, dass auch Pedra de Lume vom Salzhandel lebte.

Wellness im Vulkan

Spazieren Sie also los, direkt hinein in den Vulkan. Hinter der bescheidenen **Capela Nossa Senhora de Piedade** beginnt eine Piste, die nach gut 500 m den äußeren Kraterrand und ein Kassenhäuschen erreicht. Durch einen Tunnel (s. S. 30) gelangen Sie ins Innere des Vulkans. Am Kraterboden glitzern die Salzgärten in verschiedenen Pastelltönen in der Sonne. Die erste ist mit ausreichend Wasser gefüllt, sodass Sie in der Sole baden können. Da Salz an Wert verloren hat, dienen die – immer noch aktiv genutzten – Salinen nun zusätzlich als Wellnessoase. Ein Café sorgt für Erfrischungen.

Tgl. geöffnet, 5 €

Die Bucht der Haie

Südlich von Pedra de Lume liegt die **Baía da Parda,** in der Haie ganz nah ans Ufer schwimmen und sich von dort beobachten lassen. Vor ein paar Jahren galt die Bucht noch als Geheimtipp, heute kann es passieren, dass Sie in zweiter oder dritter Reihe